albingensis mit gelblichen Makeln, die Hasebroek albingo-flavimacula nennt. Unter den 50 geschlüpften Faltern befanden sich aber auch 6 permarginata von genau derselben Färbung wie das 1919 im Freien gefundene Exemplar, jedoch nicht so groß wie jenes. Einem Falter fehlen die Ringmakel. Andere albingensis-Formen traten nicht auf. Das Resultat ist also höchst merkwürdig. Es fehlen auch alle Uebergänge zu dieser Form. Immerhin möchte ich mit einem abschließenden Urteil jetzt noch nicht hervortreten. Ich muß erst noch das Schlüpfen der zum zweiten Male überwinternden Puppen abwarten und will dann weiter berichten.

Ich verwandte 3 permarginata zur Weiterzucht und ließ 1 permarginata ♂ mit einem permarginata ♀ copulieren, wie auch 1 permarginata ♂ mit einem typischen or ♀ und erhielt von beiden Paarungen eine große Menge Eier; doch wollten viele Räupchen das Futter nicht annehmen. Ein größerer Teil derselben starb ohne jede Futterannahme. Mehrere hundert Räupchen aber fingen an zu fressen; oft steckten bis 10 und mehr zwischen zwei Blättern. Jedenfalls aber hielt ich zu viel Räupchen zusammen, und da die Pappelblätter bald in Zersetzung übergehen, mißlang die Zucht zu meinem großen Bedauern. Die sehr plattgedrückten Räupchen zwängen sich durch die kleinsten Oeffnungen, das Zuchtglas muß also ganz fest und luftdicht zugebunden sein, wodurch natürlich das ins Wasser eingestellte Futter bald verdirbt. — Im vorigen Jahre waren die or-Raupen ungemein selten, weshalb ich keine eingetragen habe. Zum Schluß möchte ich noch anführen, daß Herr Oberpostsekretär H. Marschner gleichfalls eine Cym. or ab. permarginata gefangen hat und zwar im Frühjahr 1924 in der Nähe seines Wohnorts Hirschberg in Schlesien.

E. Lange, Sprachlehrer, Freiberg.

Bücherbesprechungen.

Mense, Prof. Dr. Carl, Handbuch der Tropenkrankheiten, Kassel, 1924, 3. Auflage 2. Band, Verlag von Joh. Ambrosius Barth, Leipzig, (mit 306 Abbildungen, 4 schwarzen und 14 farbigen Tafeln, 1019 Seiten), M 66,—.

Das vor mir liegende umfangreiche Werk bringt eine überwältigende Fülle des Wissenswerten, nicht allein für den Mediziner, sondern auch für angrenzende wissenschaftliche Gebiete. — Da wird in geradezu erschöpfender Weise die Lepra behandelt, dann kommt das Malta-Fieber, die Cholera asiatica, die Psittacosis, die Pest, die Tsutsugamushi-Krankheit, die Spru- und Beriberi mit allen Krankheits-Erregern und Erscheinungen zur Besprechung. Die bewundernswert schönen Abbildungen der tropischen Hautkrankheiten geben dem Fachmann einen unzweideutigen Begriff dieser oft erschreckenden Erscheinungen. Aber auch dem Botaniker und Entomologen bringt das Werk eine Fülle des Wissenswerten. Es ist ein Genuß, die beiden Kapitel über pflanzliche und tierische Gifte zu studieren. Da werden die Wirkungen des Bienen- und Ameisengiftes eingehend geschildert, ferner die giftig wirkenden Stoffe der Raupen und Käfer, der Gradflügler, Fliegen und schließlich der Würmer. Eine überaus ausführliche Literatur krönt das Ganze.

Dr. P. Husadel.

Anzeiger für Schädlingskunde, zugleich Nachrichtsblatt der D. Ges. für angewandte Entomologie, herausgegeben von Prof. Dr. Escherich und Prof. Dr. Stellwag. Verlag Paul Parney, Berlin, 1925. Vierteljahr (3 Hefte) M. 1,75.

Heft 1 enthält: Dr. Escherich: Die Uebertragung der Drahtwürmer durch Melthau, J. Schlösser: Meine Erfahrungen mit Arsenbrühen zur Bekämpfung

von Obstbaumschädlingen, Dr. Eidmann: Der Harzzünsler und seine forstliche Bedeutung, Dr. v. Vietinghoff-Riesch: Kieferneule und Vogelwelt und kleine Mitteilungen. Diese mit guten Bildern im Texte ausgestattete Zeitschrift sei Interessenten aufs angelegentlichste empfohlen. E. Möbius.

Wolff, Prof. Dr. M. und **Krauße, Dr. A., Die Krankheiten der Forleule und ihre prognostische Bedeutung für die Praxis.** Heger-Verlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1925. 8° 102 S., davon entfallen 32 auf Figuren-Tafeln. Preis M 2.—.

Das vorliegende Buch ist ein wahres Muster von Fleiß, Gründlichkeit und Sachkenntnis. Seit dem Jahre 1912 hatten die beiden, an der forstlichen Hochschule zu Eberswalde tätigen Verfasser Gelegenheit gehabt, die durch Massenvermehrungen der Forleule, Panolis flammea Schiff., geschaffenen Verhältnisse eingehend zu studieren. In der vorliegenden Schrift haben sie das Resultat ihrer Beobachtungen niedergelegt, nachdem sie so die Unterlagen für eine praktisch brauchbare Beurteilung des mutmaßlichen weiteren Verlaufs einer Kalamität gewonnen, sowie die bisherigen Bekämpfungsmaßnahmen einer erneuten Prüfung unterzogen hatten.

In 3 Teilen werden: 1. Die Krankheiten der Forleule, 2. Die Bedeutung der Boden- und Witterungsverhältnisse, 3. Die Regeneration der Kiefer mit Forleulenfraß behandelt.

Die Krankheiten werden in 4 besonderen Kapiteln, entsprechend den verschiedenen Ursachen, eingehend erörtert: 1. Die durch paratisierende Insekten (Hymenopteren und Tachinen) hervorgerufenen, 2. Protozoen-Krankheiten, 3. durch Pilze verursachte Krankheiten, 4. im Anschluß daran die Bedeutung der räuberisch lebenden Feinde (Insekten, Vögel), die auf das richtige Maß zurückgeführt wird. Im zweiten Teile wird der Nachweis geführt, warum und inwiefern unter den Faktoren einer Massenvermehrung bestimmte Bodenverhältnisse und Witterungslagen, besonders im Frühjahr, eine sehr große, vielleicht ausschlaggebende Rolle spielen. Im dritten Abschnitt wird auf die bedeutende Regenerationskraft der Kiefer in gut bewirtschafteten Revieren hingewiesen und vor einem verfrühten Abtrieb entschieden gewarnt.

Als Anhang folgt: 1. Chronologische Uebersicht der aus der Literatur bekannten Massenvermehrungen der Forleule seit dem Jahre 1725. 2. Systematische Uebersicht über die Tachiniden (Raupenfliegen). 3. Systematische Uebersicht über die in tierischen Wirten schmarotzenden Hymenopteren. 4. Die biologischen Fortpflanzungstypen der Tachiniden. 5. Die biologischen Fortpflanzungstypen der parasitisch lebenden Hymenopteren, besonders der Schlupfwespen. 6. Fragebogen über das Auftreten der Forleule. 7. Formulare für Probesammeln von Puppen und Feinden derselben. 8. Erklärung einiger Fachausdrücke. 9. Zusammenstellung der von den beiden Verfassern, teils allein, teils gemeinsam bereits publizierten Abhandlungen über die Forleule (29).

Die zahlreichen Figuren-Tafeln sind sämtlich nach Originalaufnahmen der Verfasser hergestellt und stellen die verschiedensten biologischen Verhältnisse der Forleule dar, so u. a. nicht nur die Entwicklungszustände vom Ei bis zum Falter, sondern auch Schmarotzer und deren Kokons, zur Vergleichung auch Blattwespenkokons. Polyeder aus wipfelkranken Raupen, Kristalle aus den Malpighischen Gefäßen, Hefepilze aus dem Darm, Sporen und Mycel des Entomophtora-Pilzes, den die Puppen zerstörenden Pilz Isonà farinosa, von Entomophthora befallene Forleulen-Raupen, Fraßbilder der verschiedensten Art usw. — Auch der nicht forstmännisch interessierte Entomologe kann außerordentlich viel aus dem Buche lernen. Dr. A. Petry.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Petry Arthur August

Artikel/Article: Bücherbesprechungen. 63-64